

## KAPITEL 6

# Im Gewahrsein des inneren Friedens und wie man ihn erlangt

»Was also immer du an Problemen wahrnehmen wirst, kann Ich nur heilen, indem du einen völligen Geisteswandel deinerseits akzeptierst, auf der Basis der Akzeptanz, *dass* Ich dir die Wahrheit sage, wenn Ich dir sage: Du kannst beruhigt jedes Problem, wie es ist, aus deinem Geiste entfernen lassen, weil es keiner Lösung bedarf. Es ist nicht wahr! Und es würde durch jede Stellungnahme von Mir wahr werden – was die Lösung unmöglich machen würde.

Solange du jedoch nicht im Frieden deines Geistes ruhst, erkennst du die Wirklichkeit der Erlöstheit nicht und verlangst nach der Wirklichkeit deiner Probleme. Das, könnte man sagen, ist die Abwehr gegen Heilung.

Also ist die Akzeptanz deinerseits (auch „kleine Bereitwilligkeit“ genannt) nötig, sündenlos zu sein, geheilt zu sein. In diesem einen Augenblick kann dir eine Erfahrung zuteil werden, nach der sich alles geändert hat. Dann nämlich ist die Umkehr in deinem Geist geschehen. Dann ist die Liebe Gottes wieder wirklich und Probleme sind unwirklich. Und ein unwirkliches Problem ist so viel wie kein Problem. Taucht es dennoch in deinem Gewahrsein auf, so ist dein einziges Anliegen, dir den inneren Frieden zu bewahren, um es tatsächlich ganz ruhig der Vergebung überantworten zu können. Und gleichzeitig übst du dergestalt deine Funktion aus und handelst somit voll verantwortlich.«

Ja. Danke.

»Will also der Körper Bewegung, so erlaube sie ihm einfach, ohne zu beurteilen. Enthalte dich weiterhin deines Urteils. Denn erst dein Urteil macht den Körper (den „Amkotrax“) für dich wirklich.«

Aber er ist doch trotzdem da!

»Ja, doch wirst du den Unterschied erleben: mit einem ständig beurteilten Körper unterwegs zu sein oder mit einem, dessen Joch leicht und licht ist. Lebe in der Vergebung und du wirst den Unterschied so deutlich erleben, dass die Wahl dir so leicht fallen wird, dass es gar keine echte Wahl mehr, sondern nur mehr Akzeptanz einer einzigen Entscheidung sein wird. Und das ist die Garantie für Konfliktfreiheit und somit für Frieden.«

Ja, das leuchtet mir ein.

»Genau, das soll es auch. Licht, Konfliktfreiheit, innerer Frieden, Liebe, Vertrauen – das sind alles lediglich Synonyme für deinen wirklichen Zustand, um dessen Wiedererlangung für dich es ausschließlich geht. Denn dann ist vollbracht, was zu vollbringen war. Es geht um dich, denn nur du existierst. Was das bedeutet, liegt dermaßen jenseits jeder Vorstellung von Bedeutsamkeit, dass wir darüber nicht reden können. Also, widme *du dich deiner* Erlösung und erlebe *du*, wie sich in *deinem* Gewahrsein *deiner* Welt alles verändert, alles heil wird! So erlebst du die Wahrheit von in der Zeit notwendigen Lehrsätzen wie: „Wenn *ich* geheilt bin, so bin *ich nicht alleine* geheilt“ oder „*Ich* erfahre die Wirkungen *meines* Denkens *nicht alleine*“ oder „*Ich* mache die Welt von allem los, wofür *ich* sie hielt!“ Da gibt es sicher noch viele bzw. alle, die passen. Es geht hier nur darum, dir die Wichtigkeit aufzuzeigen, die *dir* innewohnt. Klar: Du bist die Wirkung Gottes. Dir ist alle Macht gegeben.

Also werde *dir* deiner Wirklichkeit (endlich!) wieder gewahr. Frieden spiegelt in dieser Welt deine Wirklichkeit wirklich wider!«

Ja, ich danke Dir für die ungeteilte Aufmerksamkeit und Achtung, die ich von Dir wahrnehme. Das ist ungewohnt, doch es beginnt zu wirken. Es ist wohl ungewohnt, weil ich es selbst verleugnet habe. Danke für alles.

»Klar, du bist für deinen Schöpfer Alles Was IST. Besinne dich darauf und lasse wirklich zu, dass der Frieden der vollständigen Vergebung jeder anderen Gedanken sich in dir ausbreitet. In der Gewissheit, dass er sich zu jedem, zu wirklich jedem von dir ausdehnen wird, gibt es keinen liebenden Grund, dies abzulehnen. Sei dir da ganz sicher, Ich Bin Mir da ganz sicher!

Gehe nun ein in den frohen, lebendigen Frieden, der für dich und alle Welt Erbe ist.«

Ja! Mir kommt das alles wie ein Wunder vor. Jetzt beginne ich zu verstehen, was innerer Friede ist und warum es im *Kurs* an einer Stelle heißt, dass er wahrlich keine geringe Gabe ist.

Er verändert tatsächlich alles. So dass also nicht ich, als der, der ich mich bisher wahrnahm, nun inneren Frieden erlebe und das etwa so ist, als hätte ich andere Hosen an – während sonst alles so geblieben ist, wie es war. Innerer Frieden verändert alles. Ich erlebe mich völlig anders und erlebe die Welt anders als vorher. Die Stimme für Gott spricht tatsächlich den ganzen Tag zu mir und auch mein Fühlen verändert sich. Es ist nichts mehr (was ist), *wie* es vorher war.

»Okay, Ich sehe, dass du an einem Gedanken nagst wie an einem Knochen oder einem zähen Stück Fleisch. Du fragst dich, ob das, was du da eben geschrieben hast, ein Urteil ist oder nicht.

Also, es sieht aus wie ein Urteil. Du betrachtetest deine Erfahrung von innerem Frieden und bewertest sie als solchen. Dehne diesen Frieden von nun an nur aus – dann gibt es bald keine gegenteilige Erfahrung mehr. Dann ist es auch kein Urteil mehr, das einen Wert darstellt, gegenüber einem anderen Zustand, den du nicht mehr für wertvoll erachtest, von dir erlebt zu werden – und es gibt nur noch einen Zustand! Das ist der Himmel, die wirkliche Welt, und da in ihr ein Gegenteil nicht existiert, ist Urteil auch nicht mehr möglich.

Da in deinem Geist naturgemäß (als gemäß Dessen, Der dich erschaffen hat) nur Einssein ist, ist also das Aufgeben von Urteil nur das Wiedererlangen Dessen, Was Du Bist.

Du entscheidest dich also noch einmal für ein einziges Urteil. Dieses hat kein Gegenteil und löst sich somit auf, nachdem es vorher bzw. währenddessen deinen Geist von den beiden widersprüchlichen Urteilen befreit hat.«

Okay. Das ist klar, danke!

»Und sei dir immer gewahr, dass es um dich geht. Du unterliegst entweder deinem gespaltenen Urteilen (und fühlst dich entsprechend) oder du akzeptierst Mein Urteil und fühlst dich entsprechend. Die Wahrnehmung ist deshalb illusionär, weil sie *dir* die Illusion gibt, du könntest etwas oder jemand außerhalb von dir beurteilen, ohne dass es dich selbst trifft.

Das ist eine Tatsache, die heute viele als Lehrsatz wissen, dies ihnen jedoch nichts nützt, weil sie diesen Satz ihrem Wissensschatz einverleibt haben, und damit steht er dem Unbewussten, der Kritik, dem Vergessen, der Ablehnung, der Verdrängung und der Projektion zur Verfügung wie alles andere auch, was in diesem Wissensschatz gebunkert ist. Damit ist er tot, also wertlos. „Selig, die nicht wissen“ heißt: Glückliche die, die diesen Satz in der akuten Situation von Mir hören und darauf antworten. Denn dadurch entsteht Kommunikation und das bedeutet Erfahrung und die wiederum bringt Erlösung und das hat dann inneren Frieden zum Ergebnis!«

Ja. Natürlich sage ich „Ja“ dazu und „Danke“. Danke, Du mein liebster Freund! Mir ist, als würde ich jetzt das schreiben, was ich immer schreiben wollte. Wie ein Forscher oder Erfinder, wie z.B. Carl Benz, der den Motor erfand und vorher probierte und probierte – bis es das war, wovon er zuvor wusste, dass es „etwas gibt“, das von ihm entdeckt werden wird. Es ist als würde jedes Wort von Dir genau das sein, was meine Funktion, es aufzuschreiben, ist.

»Herzlichen Glückwunsch, Michael. Genauso ist es. Was dafür nötig ist, ist nicht dein Wissen – denn da ist es nicht zu finden. Es ist einfach nicht der Ort, an dem es ist. Was nötig ist, ist, dass du die Bedingung erfüllst, damit du es hörst. So ist Aufgabe und Heilung eins. Lässt du dich heilen, so erfüllst du gleichzeitig deinen Job. Beides ist untrennbar verbunden. Sieh also zu, dass auf deinem Leben die Vergebung segnend, heilend ruht – und dir werden deine Aufgabe und die Mittel, sie zu erfüllen, gleichermaßen gegeben.«

Wow, ich fühle mich so etwas von gemeint, als von Dir beachtet! – Ja, es ist, als ob es mich jetzt erst wirklich gibt. Danke für diese Erfahrung. Innerer Friede ist wirklich keine kleine Gabe!

\* \* \*

Guten Morgen, Liebster. Ja, es ist wohl wirklich die Sündenlosigkeit, die Freiheit von Schuld, die die größte (und damit einzige) Gabe ist, die ich geben kann. Alles andere sind Opfer, die ich ersonnen habe, um die Schuld damit zu verstecken. Doch wozu sollte ich so etwas tun, wenn absolute Reinheit meine Wirklichkeit ist? Weißt Du, Gott, ich freue mich an diesem Morgen. Die Sonne dieses

kalten Wintertages scheint direkt auf dieses Blatt und ich sehe im Blickwinkel die aufgeschlagene Lektion: „Von mir wird nicht verlangt, dass ich ein Opfer bringe, um Gottes Frieden und Barmherzigkeit zu finden.“

Sag mal, was hältst Du von dem Titel *Auf Kurs?*

»Wo meinst du denn, dass du ihn her hast? Natürlich ist er passend, denn er sagt bereits, worum es in unserem Buch geht.«

Mich freut es, dass Du gesagt hast „unserem“. Weißt Du, diese Gemeinschaft beginnt, natürlich zu werden, und das ist erst möglich, seit ich mich nicht mehr verurteile, seit ich die Vergebung auf allen meinen Gedanken ruhen lasse. Das ist dermaßen wohltuend – ich kann Dir sagen!

»Danke, dann können wir ja mit unserem Entschuldungsprogramm fortfahren. Wir werden das tun, was als Begriff bereits im Geiste mancher Kirchen ist, jedoch nicht wörtlich genommen wird. Wir nehmen den Schlüsselbegriff „Absolution“. Wörtlich genommen ist er ein Segen für alle Menschen und für alle Wesen dieses Universums. Es bedeutet in Wahrheit, dass derjenige, der willens ist, sie zu erteilen, denjenigen, dem er sie gibt, seiner Absolutheit wieder zurück-erstattet. Das heißt so viel wie, er akzeptiert, dass Gottes Sohn, dass Christus vor ihm steht. Er akzeptiert, dass alles, was er selbst bis zu diesem Zeitpunkt wahrgenommen hat, vergeben ist. *Und* dadurch, dass er Absolution erteilt, empfängt er sie selbst und ist in diesem heiligen Augenblick Eins mit Allem-Was-Ist. Dies ist also Meine Deutung von Absolution. Es ist die einzige, die einen Sinn macht, denn sie lässt keinen Konflikt mehr zu. Sie ist vollständig. Und nur das, was vollständig ist, ist ganz getan und somit vollbracht.

Teilweise Absolution zu erteilen ist, als ob ein Schreiner einen Tisch mit zweieinhalb Beinen machen würde. Jeder wüsste, dass das Murks ist. Keiner könnte innerlich glauben, dass der Schreiner ganze Arbeit geleistet hat. Auch er selbst nicht. Also, ihr Priester, gebet vollständige Absolution, so wie sie euch gegeben worden ist. Ihr müsst sie nur weitersagen, weiterreichen und alle Einschränkungen in eben diese Absolution ver-geben, damit sie vollständig ist.

Vollständigkeit ist euer Erbe – benehmt euch so!«

Ich danke Dir für diese frohe 2. Adventsonntagspredigt.

»Ja, Ich möchte noch ergänzen: Wenn du Absolution, also den wahren, unschuldigen Zustand deines Seins, in ein Wertesystem, in einen Beichtspiegel, in Gesetze fasst, dann dient dies lediglich dazu, schuldig werden zu können. Du schaffst Möglichkeiten, Schuld zu erfahren! Sieh das bitte ganz deutlich! Du setzt Ideen in die Welt, wie du schuldig werden kannst. Wenn du dann hergehst und einen Katalog erstellst, dann sprichst du nämlich nicht frei – das bräuchtest du ja gar nicht – nein: Du sprichst schuldig und nennst das Absolution!

Das ist nicht Mein Wille und das ist nicht Meine Kirche. In Meiner Kirche ist Schuld nicht. Wer in Meine Kirche kommt und sich schuldig wähnt, der hört nur, dass das ein Irrtum in seinem Geist ist, den er gebeten wird, zum Wohle aller und deshalb verantwortungsvoll zu vergeben.

Was geschieht dann in Meiner Kirche? Es wird gelacht, gefeiert, getanzt und vor allem: Es wird geliebt. Die Vergebung ruht auf allem, und jede Sünde, jede Schuld wird als das gesehen, was sie ist: ein Opfer. Ja. Es muss nicht der ein Opfer (auch noch) bringen, der seiner Meinung nach gesündigt hat – sondern sein Glaube an die Sünde macht ihn bereits zu einem Opfer. Wir vergeben das komplett, damit er sich seiner Absolution wieder bewusst ist und geheilt heilen kann! Deswegen war und ist jeder Lehrer, jeder Guru und jeder Meister hilfreich, der Schuld auflöst, der fröhliche Unschuld feiert. Ohne Schuld ist Frieden, ohne Schuld sind Krieg und Leid und Tod nicht möglich. Deine einzige Funktion ist deshalb absolute Vergebung, weil in ihrer Erfüllung Schuld nicht mehr ist. Dann ist Vergebung nicht mehr nötig und Schamlosigkeit ermöglicht Liebe so, wie sie ist: frei.«

\* \* \*

Es ist Abend geworden. Ich war bei R. und habe viel Freude in den Gesprächen mit allen, die noch da waren, erlebt. Innerer Friede ist ein Geschenk, das nur der Heilung dient. Jetzt, wieder in dem Häuschen, ist es still. So still, dass ich mit meiner Aufmerksamkeit nach innen gehen möchte: Dich zu finden. Fast automatisch suche ich nach einer Frage, einem Problem, Konflikt, einer Trauer – als ob ich nur mit dem, was mich belastet, die Kommunikation mit Dir beginnen könnte. Ja, und schon ist es soweit. Sag Du mir etwas, sprich zu mir, danke!

»Stille kannst du nicht schreiben und da du schreiben willst, gebe Ich dir Worte: Sei unbesorgt, Mein liebes Kind, denn Ich bin es, der in dir wohnt. Was immer du beginnst, um den Kontakt mit Mir zu finden, ist einerlei, denn deine Absicht war: Mir zu begegnen. So gib Mir deine Fragen ebenso wie deine Antwort, deine Trauer ebenso wie all dein Lachen – du wirst erleben, dass wir mühelos darüber weit hinausgehen werden, was als Wiederaufnahme des Gesprächs gut gedient hat.

Sei also unbesorgt, womit du dich Mir näherst – es wird verwandelt werden und zu einer Tür, die immer offen steht, dich führen. Auch gehst du auf dem Weg dorthin schon nicht allein. Ich Bin mit dir, denn du hast Mich gerufen. Was kümmern Mich da Worte – wenn du es bist, der endlich zu Mir kommt.

Genügt es nicht, dass du bekümmert bist? Sei also unbekümmert, du Mein Freund, sonst bleibst du noch allein mit deiner Not. Und machst dir auch noch Sorgen, ob du damit zu Mir kommen darfst. Ich sehe dich und das ist Meine ganze Freude. Ich sehe dich und wiege dich in diesem Glück in Meinen Armen.

Ich sehe dich und Bin mit dir daheim. Sei also wirklich unbekümmert, du Mein Alles.

Ich liebe dich.«

\* \* \*

Guten Morgen. Was kann ich meinem Bruder geben, damit ich das Gesetz der Liebe erfülle? Sprich zu mir heute den ganzen Tag, danke!

»Dein Bruder ist kein anderer als du. Er kann also nicht der Körper sein, ebenso wenig wie du. Wäret ihr Körper, so wäret ihr auch andere für einander. Das jedoch würde bedeuten, dass dieses Gesetz unerfüllbar wäre. Wenn Ich dir sage, dass du kein Körper bist, dann heißt das nicht, dass du jetzt (doch) schon einer bist, aber eigentlich nicht, sondern es heißt: Du bist nie ein Körper. Also auch jetzt nicht, noch warst du jemals einer oder wirst es je werden.

Damit begegne Ich dir also in genau dem Moment, in dem du dich und deinen Bruder als Körper wahrnimmst. Und das ist Meine Absicht. Ich kenne auch deine Absicht, die da heißt: Jetzt bin ich noch Körper, lass uns uns später treffen, wenn ich mal keiner mehr bin.«

Ganz genau, so lehrt es die Welt.

»Und das tut sie von Anfang an, denn genau das ist es, womit sie in deinem Geist beginnt, und das ist es, womit deine Identifikation mit dem Körper beginnt und was ihre Basis ist. Sie gründet auf der Annahme, du könntest ein Gedanke, der nicht wirklich ist, dennoch wirklich sein. Dein Glaube versetzt nicht erst Berge, dein Glaube gibt dir die wirkliche Illusion: Da *sind* Berge!

Okay, soweit. Um also das Gesetz der Liebe erfüllen zu können, was so viel heißt wie: es zu erleben, dass es sich erfüllt, musst du selbst in dem Gewahrsein sein, in dem es sich erfüllt. Das bedeutet, du selbst musst dir gewahr sein, dass du nur Liebe bist, dass du also kein Körper in einer Welt voller voneinander getrennt lebender Körper bist.

Genau hier muss Ich dir begegnen und dir etwas sagen, was deiner Wahrnehmung total widerspricht, und darüber hinaus muss Ich dir noch sagen, dass es deine Wahrnehmung ist, die im Widerspruch zu dem steht, was Ich dir als real vorhanden sage. Ich kann dir nicht einmal mit Worten beschreiben, was deine Realität in genau diesem Moment ist, und muss dir sagen, dass genau diese Worte es sind, die deiner Erfahrung der wirklichen Welt im Wege stehen.«

Genau, und das erfordert meinen ganzen Glauben daran.

»Wir gehen noch weiter: Obwohl der logische Schritt für dich dann bedeuten würde, auf diese ganze Wahrnehmung zu verzichten, sage Ich dir wiederum, dass kein Opfer (was so viel wie Verzicht bedeutet) von dir gefordert wird.«

Danke, das ist genau mein Dilemma. Ich weiß oft nicht, wie ich leben kann, um einerseits nicht Not zu leiden, weil ich nichts mehr habe, und andererseits die „Nicht-Welt“ erfahren kann, *weil* ich nicht an diese Welt gebunden bin.

»Genau, da geht es dir wie ganz, ganz vielen. Und ihr habt immer schon Antworten dafür gesucht und gefunden. Und Ich kann dir nur sagen, dass diese Antworten so viele waren, weil sie immer individuell waren. Was ihr nun wiederum daraus gemacht habt, waren Regeln, die ihr als Gebote, als Gesetze formuliert habt. Und das genau kann dann zum Opfer für denjenigen werden, der sozusagen berufen ist und auch geantwortet hat und dann meint, dass er von Mir strengen Regeln überantwortet wird, denen er sich gehorsam unterwerfen muss. So etwas habt ihr in Kasernen und in Klöstern gemacht. So etwas ist unvereinbar mit dem Gesetz der Liebe, welches besagt, dass der Wille frei ist. Wie frei der

Wille ist, könnt ihr hier in dieser Welt überhaupt nicht ermessen. Ich kann nur, um dasselbe Wort zu nehmen, sagen: unermesslich!

Was also für jeden entscheidend ist, um nicht Form mit Inhalt zu verwechseln, ist, selbst zu fragen und bereit zu sein für eine individuelle Antwort. Sie ist so individuell, dass vom Ego das Gefühl des Alleineseins, als Abwehr gegen diesen Schritt, produziert werden kann. Ich kann dir jedoch sagen, dass es möglich und sogar unausweichlich ist, dass sich diejenigen finden, die gleiche oder sehr ähnliche Antworten, auf sich bezogen, *direkt von Mir* gehört haben. Und sie werden es sein, die gemeinsam leben werden – ohne, dass einer dem anderen sagt: „du musst“, sondern in einem Einverständnis, das aus dem Geist anstelle von aus der Wahrnehmung kommt. Da ist es wichtig, ganz ehrlich und ganz kompromisslos zu sein. Dass sind dann die, die Gott verbunden hat. Und sie werden genau so lange in einer Gemeinsamkeit im Bereich der Wahrnehmung sein, wie es jeder selbst hört.

Wenn dann einer woanders hingeht, so wird das nicht als Trennung oder Verletzung der Regel betrachtet oder gar geahndet, sondern gesehen als „den Weg gehen“ im vollen Einverständnis, weil man sich ja genau auf diese Weise zuvor im Bereich der Wahrnehmung, um eine Aufgabe in Zeit und Raum zu erfüllen, gefunden hatte.

Wenn jeder weiß und lebt, dass er/sie oder der/die andere ein Körper nicht ist und dass diese Welt nicht ist, dann geschehen Wunder, dann wird die heutige Lektion gelebt: „Das, was ich meinem Bruder gebe, ist meine Gabe an mich.“

Das spielt sich dann nur noch insofern im „Bereich der Wahrnehmung“ ab, als es ihn transzendiert.«

Wow, that's clear!

»Du hast es gerade durchgelesen und kamst in Zweifel, weil du es in dieser Art noch nirgendwo gelesen hast. Du also keinen Vergleich hast. Kümmere dich nicht! Es ist immer neu, was Ich sage, wiewohl es eine uralte Wahrheit ist. Wenn du diese neue Wahrheit in eine alte Form (Sprache aus Worten gebildet) gibst, dann löst du die Form auf, weil du in deinem Geist jenseits der Form gehst. Sie ist also für genau das noch (einmal) dienlich – und wird dann nicht mehr benötigt. Deshalb sprachen wir vorhin von transzendieren, was so viel bedeutet wie: auflösen, ohne zu zerstören. Das ist nur möglich, wenn du deinen Geist dafür

öffnest und dich von der Wahrnehmung löst. Wenn du also die Erkenntnisfähigkeit deines Geistes nicht mehr an die Gesetze der Wahrnehmung bindest und ihn somit nicht mehr von ihnen begrenzt sein lässt. Dann erlaubst du dir, zu erkennen, dass du mit eben diesem Geist diese Gesetze (aus der absoluten Gesetzlosigkeit heraus) erdacht hast, und kannst deshalb den Zustand der Freiheit deines Geistes selbst akzeptieren. Nun ist der Weg frei, dass sich dir offenbaren kann, was du vordem durch Gesetze buchstäblich abgeblockt hattest. Man kann dies insofern als Erleuchtung erleben, als diese Blockaden so etwas wie Lichtbarrieren sind, wie wir es ja auch im Bereich der Wahrnehmung in Form von manifestierter Materie (= Körpern) wahrnehmen müssen. In diesem Muss steckt die Idee der Gesetzmäßigkeit: Licht geht nun einmal im Bereich der Wahrnehmung durch einen Fleischkörper nicht durch. Deshalb wirft er einen Schatten, das heißt: Er macht Dunkelheit. So entsteht sie!

Da dies, bevor sie wahrnehmbar sind, Ideen im Geist, mit ebendiesen Qualitäten ausgestattet, sind (man kann auch sagen: Absichten oder Wirkungen), geschieht im Geist dasselbe. Nun werden auch Dunkelheit und Schlaf miteinander assoziiert. Jetzt kannst du sehen, warum Ich dir sage, dass du im Bereich der Wahrnehmung immer schläfst: In deinem Geist sind dunkle Ideen. Dunkelheit und Böse werden ebenfalls assoziiert usw. Du kannst eine Logik in deinem Geist finden, die natürlich nicht absolut ist, die jedoch, *weil* sie es nicht ist, widersprüchlich ist und deshalb zu genau der Verwirrung führt, in der du dich bezüglich deiner Identität findest, und nicht nur in deiner eigenen, individuellen, sondern in der Welt, wie sie sich in ihrer Gesamtheit dir vorstellt.

Das übrigens meine Ich, wenn Ich dir im *Kurs* sage: „Es gibt noch viel zu tun“ oder durch Jesus „Ihr werdet noch mehr vollbringen“ bzw. größere Dinge tun. Jesus zeigte lediglich die Macht des Geistes auf. Eure Aufgabe ist es, nicht Berge zu versetzen oder Wasser in Wein zu wandeln, sondern einen Zustand aufzuheben, in dem es Berge und Wasser und Wein zu geben scheint. Deshalb nenne Ich euch: Erlöser der Welt.«

Ja, das akzeptiere ich als meine Funktion, wenngleich sie sich gewaltig anhört.

»Klar, du hast dich ja auch mit einem winzigen Körper identifiziert, von dem aus jedes einzelne Haus, jeder LKW und jeder kleine Hügel bereits als groß erscheinen. Du stehst vor Großstädten und staunst, vor Elefanten und Walen und

staunst. Du schaust in ein Universum, von dem du nur den allerwinzigsten Ausschnitt sehen kannst – und staunst. Und nun sage Ich zu dir: Erlöse du diese Welt. Meinte Ich damit den Körper, Michael, so wäre Ich derjenige, der von uns beiden wahnsinnig wäre. Natürlich meine Ich dich, doch nicht den Winzling, für den du dich immer noch oft halten magst. Ich spreche zu Meinem Selbst, Ich spreche zu dem, der du wirklich bist, und Ich sage dir, erlöse dich von diesen aberwitzig kleinen Ideen, die aus der Sicht einer von ihnen auf einmal groß und größer und riesig werden.

Die Macht deines Geistes lässt Illusion genauso wahr erscheinen wie die Wirklichkeit. Deshalb bedarf es ja einer eindeutigen Motivation, um erst einmal bereit zu werden: Dies hier könnte Traum sein. Dann ist Lernen notwendig und die Bereitschaft, dies nicht alleine zu tun, sondern in Kommunikation mit „etwas“, das nicht im Bereich der Wahrnehmung ist und in den verrücktesten Verzerrungen Gott, Höheres Selbst, Quelle, Vater, Allah usw. genannt und gelehrt bzw. abgelehnt wird.

Es ist also tatsächlich nur die Bereitwilligkeit des Geistes, die zu dem führt, was dann „Erfahrung nicht von dieser Welt“ genannt wird.

Okay, dies hört sich ernst an, wie alles in dieser Welt, wenn es Wichtigkeit beinhaltet. Du jedoch weißt mittlerweile um die Leichtigkeit, um das Vergnügen und die Freude, mit der dies alles geschieht. Auch da sind es wieder die eingeführten Verzerrungen, die vom „Nadelöhr“ so sprechen, dass es prompt als äußerst schwierig anstelle von der leichten Mühelosigkeit, mit der du durchschlüpfst, spricht.

Das sind einfach die eingebauten Sicherungen, in denen dieser Traum verankert und eben dadurch wirklich gemacht wird. Sozusagen: Je schwerer, desto wirklicher.

Nur, jeder erleuchtete Geist erkennt unschwer, dass genau das die Unwirklichkeit offensichtlich macht.

Je mehr Leiden, je grässlicher der Tod, je schwieriger die Umstände – desto unwirklicher!

Natürlich gibt es eigentlich keine Rangunterschiede in etwas, das eigentlich überhaupt nicht existiert. Dies sind nur hilfreiche Sätze für den Fall, du hast dich bereits mit dem, was nicht ist, selbst identifiziert und willst dich wieder davon befreien.«

Genau das ist meine Absicht und der einzig mögliche Sinn, denn ich hier noch erkennen kann.

»Gut. Sei also mit nichts mehr selbst in Konflikt, ohne ihn in dir zu erlösen. Denn das ist genau der Mechanismus, wie du dich von einem Welt- oder Seinskonzept, welches Konflikt *ist*, lösen kannst. Jeder Versuch, Konflikt durch anderen Konflikt zu lösen, muss scheitern, weil er ihn nur verlagert, und das ist ja der Grund für allen Wandel dieser Welt und sichert ihren Fortbestand.«

\* \* \*